Ulrike Haß

Besonderheiten des Gebrauchs

1. Grundsätzliches	265
2. Die Kategorie Einstellung des Sprechers	267
3. Die Kategorie Situationsbezug	268
4. Die Kategorie Sachgebiet(e)	270
5. Die Kategorie Text(sorten)bindung	274
6. Methodisches	275
7. Literaturverzeichnis	276
7.1 Forschungsliteratur	276
7.2 Wörterbücher	276

1. Grundsätzliches

Als „Besonderheiten des Gebrauchs“ werden in *ellexiko* jene Angabearten zusammen gefasst, die die pragmatische Dimension der Wortbedeutung bzw. den Wortgebrauch behandeln.¹ Hierunter finden sich auch all jene Angaben, die seit den Zeiten Adelungs und bis in die gegenwärtige Verlagslexikografie als ‚stilistische Markierungen‘ oder Stilschichten gefasst und interpretiert wurden, von ‚gehoben‘ über ‚offiziell‘, ‚familiär‘ und ‚salopp‘ bis hin zu ‚scherzhaft‘ und ‚vulgär‘. *ellexiko* verfolgt hingegen das Ziel, auf der Basis seiner handlungs- und gebrauchorientierten Wortsemantik das Feld der ‚Pragmatik‘ anders zu differenzieren und vor allem nach den stilistisch relevanten Faktoren zu spezifizieren.

Als Alternative wurde ein lexikografisches Modell entworfen, das einerseits die diskursive Darlegung aller pragmatischen Aspekte des Wortgebrauchs – etwa nach dem Verfahren in den „Brisanten Wörtern“ (Strauß/Haß/Harras 1989; Harras/Haß/Strauß 1991) – erlaubt und das andererseits eine hierarchisch geordnete Menge pragmatischer Angabearten enthält, die die Lexikografen der jeweiligen Lesart zuweisen. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass gerade die Gebrauchsbedingungen eines Lexems, die sich für allgemein interessierte NutzerInnen am ehesten narrativ angeben lassen, in *ellexiko* nicht unter der in der Printlexikografie notwendigen Textverdichtung ‚leiden‘ müssen, dass andererseits die pragmalinguistischen Aspekte ebenfalls über die Recherchefunktion der Datenbank erschließbar sein sollten. Nur dadurch können in Zukunft einmal pragmatisch bedingte Strukturen des Wort-

¹ Die nachfolgend behandelte Wortartikel-Teilstruktur geht auf maßgebliche Vorarbeiten von Kathrin Steyer, IDS, zurück.

schatzes systematisch erfasst und untersucht werden. Für Ersteres ist ein narratives Verfahren, für Letzteres ein standardisiertes Kategorieninventar angemessen. Beides ist in der für *lexiko* geltenden gebrauchssemantischen Perspektive eng mit den semantischen Angaben im engeren Sinn verknüpft. Am deutlichsten zeigt sich diese Verknüpfung in der Kategorie des Einstellungsprädikators (siehe U. Haß, Das Bedeutungsspektrum, in diesem Band) und in der Art und Weise, in der die Formulierung der semantischen Paraphrasen in Relation zur semantischen Klasse geregelt ist.

Die Besonderheiten des Gebrauchs sind in einer hierarchischen Teilstruktur des Wortartikels organisiert, deren Angaben auf der obersten Ebene folgende vier Kategorien enthalten; deren Untergliederung wird anschließend dargestellt:

- *Einstellung des Sprechers*
- *Situationsbezug*
- *Sachgebiet(e)*
- *Text(sorten)bindung*

Dazu kommt noch die Kategorie *keine Angabe*, die pragmatisch ganz unmarkierte Lexeme/Lesarten kennzeichnet. Da die Kategorie *keine Angabe* sich an mehreren Stellen wiederfindet, aber jedes Mal durch die genannte strukturelle Notwendigkeit motiviert ist, wird nachfolgend auf deren Nennung verzichtet.

Die Kategorien werden nachfolgend mit ihren lexikografischen Werkstatt-Bezeichnungen vorgestellt, die keinesfalls mit derjenigen Formulierung gleichgesetzt werden darf, die den NutzerInnen gegenüber verwendet wird. Jede Kategorie gleich auf welcher Hierarchiestufe kann oder soll sogar durch die LexikografInnen in einem kürzeren oder bei Bedarf längeren, mit weiterführenden Hinweisen ‚gespickten‘ Text erläutert (für linguistische Nutzer) bzw. durch diesen ersetzt werden (für sprachinteressierte Nutzer). Der Vorteil ist, dass LexikografInnen sich in den narrativen Angaben durch keinerlei standardisierte und ermüdend ähnliche Formulierungen einschränken lassen müssen, sondern ‚lexem-individuell‘ verfahren können. Die Zuweisung der Kategorien und Subkategorien finden daneben statt und gewährleistet die für die Datenbankfunktion nötige Standardisierung. Belege zur Illustrierung und zum Nachweis der Angaben ergänzen beides.

2. Die Kategorie Einstellung des Sprechers

In der Kategorie ‚Einstellung des Sprechers‘ wird die Art und der Status der Einstellung bestimmt. Als Arten gelten

- *Bewertung* (Typen: *positiv, negativ* oder *changierend*)
- *Graduierung* (Typen: *Verstärkung, Abschwächung, Relativierung, Distanzierung*)
- *Emotionalisierung* (Typen: *ja, nein, unspezifisch*)

Als Statusangaben gelten jeweils: *bedeutungsinhärent* und *situativ*.

Als *changierend* wird ein(e) Lexem/Lesart dann markiert, wenn es usuell, d.h. in vielen Belegen (vereinzelte Belege reichen dafür nicht aus), sowohl *positiv* als auch *negativ* wertend, aber nicht neutral verwendet wird (z. B. *rosa* in der Lesart ‚homosexuell‘). Wenn eine Bewertung, Graduierung oder Emotionalisierung untrennbar mit der Wortbedeutung verbunden ist – und dies gilt für sämtliche Einstellungsprädikatoren –, wird die Art der Bewertung als *bedeutungsinhärent* markiert. Dies ist v. a. in Abgrenzung zu Lexemen anderer Prädikatenklassen wichtig, für die nur in bestimmten typischen Kommunikationssituationen gilt (Kategorie *situativ*), dass sie bewertend, graduierend oder emotionalisierend gebraucht werden (können). Auch hier geht es wie immer in *lexiko* ausschließlich um usuelle Verwendungen, die in einem wirklich großen Korpus wie dem von *lexiko*² anhand von Häufigkeit feststellbar sind. Welche Art der Einstellung dann in welcher Situation mit dem fraglichen Lexem ausgedrückt wird, sagen die Lexikografinnen in einer narrativen Angabe.

Beispiel für *Graduierung/Distanzierung* ist *Verkehr* in der Lesart ‚Beischlaf‘, wo die Beleganalyse zu folgendem narrativen Text führte (vgl. Abbildung 1).

Verkehr Lesart ‚Beischlaf‘

Besonderheiten der Verwendung:

Verkehr wird von SprecherInnen stets dann benutzt, wenn sie den HörerInnen gegenüber deutlich machen wollen, dass sie sich von der jeweils bezeichneten Sache distanzieren und innerlich unbeteiligt sind. Dies geschieht, indem sie für den bezeichneten Vorgang eine möglichst sachliche bzw. nüchterne Bezeichnung wählen (vgl. den Beleg).

Abbildung 1: Angaben zu Distanzierung als Sprechereinstellung im Wortartikel *Verkehr*, Lesart ‚Beischlaf‘

² Vgl. hierzu P. Storjohann, Das *lexiko*-Korpus, in diesem Band.

Die übrigen Subkategorien der *Graduierung* sind etwa für die Beschreibung von Modalpartikeln relevant; z. B. bei *total* in der Lesart ‚überaus‘ (vgl. Abbildung 2).

total Lesart ‚überaus‘

Einstellung des Sprechers:

Eine mit dem Bezugswort ausgedrückte Emotionalisierung wird durch **total** gesteigert. (Vgl. Belege).

Mit **total** drücken Sprecher aus, dass sie im Hinblick auf einen Zustand, die Eigenschaft von etwas oder einen Vorgang emotional erregt sind oder diese erregend oder aufregend finden. Oft ist der Bezugsausdruck von **total** ebenfalls ein emotionalisierendes und meist auch ein bewertendes Wort. (Vgl. Beleg).

Abbildung 2: Angaben zu Emotionalisierung als Einstellung des Sprechers im Wortartikel *total*, Lesart ‚überaus‘

Emotionalisierung: ja wird markiert, wenn ein Lexem eine entsprechende Funktion usuellerweise hat. Sie fällt keineswegs immer mit einer bewertenden Funktion zusammen, die ja auch distanzierend oder relativierend ausfallen kann. Die Subkategorie *Emotionalisierung*: *unspezifisch* hat derzeit noch etwas experimentellen Charakter und ist für Schwankungsfälle vorgesehen.

3. Die Kategorie Situationsbezug

Die Oberkategorie *Situation* folgt bei der Subkategorisierung den Situationsmerkmalen und hält fest, ob und wenn ja, an welches

- *Sprecher-Hörer-Verhältnis*

der Gebrauch eines Lexems gebunden ist, ob und wenn ja, welche

- *Gruppenbindung*

vorliegt sowie, ob ein Lexem

- *medial*,

d.h. im Hinblick auf Schriftlichkeit oder Mündlichkeit markiert ist. Mittels einer *Status*-Angabe wird wiederum festgehalten, ob dies jeweils lexikalisch-semantic fest eingebunden (*bedeutungsinhärent*) oder usuell an bestimmte Situationen gebunden (*situativ*) ist.

Ist der Gebrauch eines Lexems an ein bestimmtes *Verhältnis zwischen Sprecher und Hörer* gebunden, wird dies narrativ dargestellt, z. B. bei *abmahnen* (vgl. Abbildung 3).

abmahnen

Besonderheiten des Gebrauchs

Situationsbezug:

Die abmahnende Person befindet sich häufig in einer der abgemahnten Person übergeordneten Position (Arbeitgeber - Arbeitnehmer).

Abbildung 3: Angaben zum Situationsbezug im Wortartikel *abmahnen*

Daneben und für die Datenbank wird das Verhältnis mittels folgender Markierungen gekennzeichnet:

- *familiär*
- *vertraut*
- *institutionell*
- *offiziell*
- *symmetrisch*
- *asymmetrisch*
- *beziehungsstiftend*
- *identitätsstiftend*
- *imagebezogen*

Man sieht, hier lassen sich einige der tradierten Stil Kategorien sinnvoll einordnen.

Für die Bindung an bestimmte *Sprechergruppen*, etwa politische Meinungsgruppen, wie das Beispiel von *Atomkraft* und *Kernenergie* aus den 80er Jahren zeigt, oder Altersgruppen wie Jugendliche sind bewusst keine Markierungskategorie vorgegeben; sie werden durch die Lexikografinnen frei eingetragen und können vielleicht später einmal inventarisiert werden.

Zur Markierung von *Schriftlichkeit* und *Mündlichkeit* in der Subkategorie *medial* ist zu sagen, dass auch in einem schriftsprachlichen Korpus wie dem von *ellexiko* Lexemverwendungen festzustellen sind, bei denen die mediale Bindung eine stilistische Rolle spielt, indem sie etwa zitiert wird. Dann und nur in diesbezüglich typischen Fällen, etwa bei interaktiven Einheiten (Interjektionen und Responsiven) und etlichen Phraseologismen, wird eine Markierung vorgenommen.

4. Die Kategorie Sachgebiet(e)

Die dritte Oberkategorie *Sachgebiet(e)* ist erwartungsgemäß stark, d. h. zweifach untergliedert. Sie dient aber nicht nur zur lexikografisch erwartbaren Markierung fachsprachlichen Gebrauchs. Die Arbeit mit Textkorpora lässt hingegen oft eine Sachgebietsbindung des Wortgebrauchs erkennen, ohne dass diese Spezifik fachsprachlicher Natur ist, vor allem beim Sport, aber auch bei vielen öffentlich diskutierten Themen wie Gentechnik oder Sozialreformen werden Wörter gebildet, die themenspezifisch sind, ohne zugleich zur fachsprachlichen Lexik zu gehören (z.B. *Gen-Mais*, *Hartz IV*). Nicht zuletzt, weil Korpuslinguistik und das sog. text mining an Domänenmarkierung großes Interesse zeigen³, wird in *ellexiko* einmal das Sachgebiet und zum anderen eine eventuell vorhandene Zugehörigkeit zum Fachwortschatz des Gebiets explizit gekennzeichnet⁴. Die Untergliederung der Oberkategorie *Sachgebiet(e)* wird nachfolgend schematisch dargestellt; die Kategorien sind einerseits aus diversen lexikografischen Quellen kompiliert, andererseits korrigiert und ergänzt:

Alltag/Freizeit

Astrologie
Erholung/Entspannung
Esoterik
Freizeitkunst
Freizeitsport
Gastron./Ernährg./Kochkunst

Mode/Kosmetik
Numismatik
Philatelie
Spiele
Touristik/Reise/Hotelwesen
keine Subdomäne

Bildung/Erziehung

Berufsausbildung
Hochschule/Universität
Schule

Vorschulerziehung
Weiterbildung
keine Subdomäne

³ Denkbar ist, dass – eine größere Menge fertiger Wortartikel vorausgesetzt – über die *ellexiko*-Recherchefunktion Lexeme mit bestimmter Domänenbindung festgestellt und in beliebigen Text- oder anderen Daten zu Annotationszwecken eingesetzt werden.

⁴ Dies geschieht mithilfe der Markierung „fachsprachlich (ja | nein)“, die im Folgenden nicht jedes Mal gezeigt wird.

Gesundheit/Sozialwesen

Alten-/Krankenpflege
Behinderte
Kinderbetreuung
Psycholog. Beratung

Selbsthilfe
Rehabilitation
Rente/Senioren
keine Subdomäne

Kultur/Kunst

Angewandte Kunst
Architektur
Ballett
Bildende Kunst
Design
Fotografie

Kino
Literatur
Musik
Rhetorik
Sprechtheater
Video-/Computerkunst
keine Subdomäne

Militär

Heer
Luftwaffe

Marine
Nachrichtendienst
keine Subdomäne

Multimedia/Telekommunikation

Datenverarbeitung
Fernsehen
Hardware/PC
Internet
Mobilfunk
Presse

Rundfunk
Software
Telefon
Video
Werbung
keine Subdomäne

Religion

Buddhismus
Christentum
Hinduismus

Islam
Judentum
Sonstige
keine Subdomäne

Sport

Alpiner Skisport
American Football
Angeln
Basketball
Biathlon

Bob
Boxen
Eishockey
Eiskunstlauf
Fußball
Golf

Handball	Schach
Hockey	Schießen
Judo	Schwimmen
Kampfsport	Segeln
Kegeln	Skilanglauf
Leichtathletik	Skispringen
Motorsport	Tennis
Pferdesport	Tischtennis
Radsport	Trendsportarten
Rennschlitten	Turnen
Ringen	Volleyball
Rudern/Kanu	Wasserspringen
Rugby	keine Subdomäne
Staat/Politik/Verwaltung/Recht	
Diplomatie	Parlament
Finanz-/Steuerverwaltung	Politik
Gesetze	Polizei
Kirche	Rechtsprechung
Öffentl. Dienste	Zollwesen
Dienstleistungen	keine Subdomäne
Technik/Technologie	
Elektronik/Elektrotechnik	Informationstechnologie
Fertigungstechnik	Verkehrstechnik
Gentechnologie	keine Subdomäne
Transport/Verkehr	
Autoverkehr	Gütertransport
Bahnverkehr	Personennahverkehr
Flugverkehr	Schifffahrt
	keine Subdomäne
Wirtschaft	
Bauwirtschaft	Fahrzeugbau
Bergbau	Forstwirtschaft
Börsenwesen	Gartenbau
Buchführung	Geldwirtschaft/Banken
chemische Industrie	Handel
Druckwesen	Handwerk/Gewerbe
Energiewirtschaft	Holz verarbeitende Industrie
	Immobilien

Landwirtschaft
Maschinenbau
Metall verarbeitende Industrie
Nahrungsmittelindustrie
Post
Seeverkehrs-/Hafen-
/Fischereiwirtschaft
Statistik

Wissenschaft/Forschung
Altertumswissenschaft
Anthropologie
Astronomie
Betriebswirtschaftslehre
Bibliothekswissenschaft
Biologie/Mikrobiologie
Botanik
Chemie
Genetik/Genforschung
Geowissenschaft
Geschichtswissenschaft
Hydrologie
Informatik
Ingenieurwissenschaft
Klimaforschung
künstliche Intelligenz
Kunstwissenschaft
Literaturwissenschaft
Luftfahrt
Mathematik
Medizin
Meereskunde

Textilindustrie
Umweltschutz
Verlagswesen
Versicherungswesen
Wasserwirtschaft
Werbewirtschaft
keine Subdomäne

Militärwissenschaft
Mineralogie
Musikwissenschaft
Ökologie/Landschaftsbau
Pädagogik
Pharmazie
Philosophie
Physik
Politologie
Psychologie
Raumfahrt
Rechtswissenschaft
Soziologie
Sportwissenschaft
Sprachwissenschaft
Theologie
Verkehrswissenschaft
Veterinärmedizin
Völkerkunde/Ethnologie
Volkswirtschaftslehre
Zoologie
keine Subdomäne

5. Die Kategorie Text(sorten)bindung

Die vierte Oberkategorie –Text(sorten)bindung – dient dazu, eine gegebenenfalls vorhandene besondere Textsortenbindung eines Lexems zu kennzeichnen. Das Lexem *Gesundheit* in seiner Funktion als rituelle elliptische Anrede gegenüber jemandem, der niest („Gesundheit!“) wird wie in Abbildung 4 gezeigt kommentiert.

Gesundheit

Textbindung:

Gesundheit! wird vorwiegend im mündlichen Sprachgebrauch verwendet, was im *lexiko*-Korpus durch die Wiedergabe in wörtlicher Rede deutlich wird.

Abbildung 4: Angaben zur Textsortenbindung im Wortartikel *Gesundheit*

Die Mehrworteinheit *Mit freundlichen Grüßen* erhalte z. B. die Angabe, dass sie als Schlussformel in Briefen gebraucht wird. Dass es sich dabei um eine im Hinblick auf eine Bewertung durch den Sprecher neutrale, eher distanzierende, emotionsfreie und im Hinblick auf Situation/Sprecher-Hörer-Verhältnis „offizielle“ Äußerung handelt, wird mittels entsprechender Subkategorien der anderen Oberkategorien markiert, etwa wie folgt:

- *Sprechereinstellung/Bewertung: keine Angabe*
- *Sprechereinstellung/Graduierung: Distanzierung*
- *Sprechereinstellung/Emotionalisierung: nein*
- *Situation/Sprecher-Hörer-Verhältnis: offiziell*
- *Situation/Gruppenbindung: keine*
- *Situation/medial: schriftlich*
- *Domäne/Subdomäne: keine*

Die Beispiele zeigen auch, wie sinnvoll zusätzlich zur Kategorisierung, die in erster Linie auf die Datenbankrecherche hin angelegt ist, die narrative Erläuterung der Gebrauchsbesonderheiten eines Ausdrucks ist. In ihr kann, um bei dem genannten Beispiel zu bleiben, die Markierung als ‚Distanzierung‘ zu ‚eher distanzierend‘ abgeschwächt werden. Die von den LexikografInnen zunächst abzuarbeitenden Kategorien gewährleisten bei der narrativen Formulierung einer Angabe auch, dass die pragmatischen Dimensionen gleichmäßig berücksichtigt sind.

6. Methodisches

Da *ellexiko* eine am Gebrauch orientierte Semantikauffassung zu Grunde liegt und die semantische Beschreibung damit ohnehin schon vieles Pragmatische einbezieht, ist der Angabetyp *Besonderheiten des Gebrauchs* bei vielen Stichwörtern/Lesarten der ca. 250 Stichwörter des Demonstrationswortschatzes gar nicht realisiert. Folglich konnten die hier vorgestellten Kategorien und Subkategorien noch nicht abschließend erprobt werden. Änderungen der Kategorien- und damit der Artikelstruktur sind in Zukunft nicht auszuschließen. Dies wird für die Laiennutzer jedoch unerheblich sein, da die Zweigleisigkeit einerseits datenbankgeeigneter Kategorien und andererseits einzelfallbezogener narrativer Erläuterung der Besonderheit des Wortgebrauchs beibehalten werden wird und die sich an Laiennutzer wendende Präsentationsform in jedem Falle eine narrative bleiben wird.

Wie wird das Prinzip der Korpusbasiertheit bei den Angaben zu den *Besonderheiten des Gebrauchs* realisiert? Bei der Arbeit mit KWIC-Zeilen (Key word in context) und Kookkurrenzlisten, aber besonders und oft erst bei der Suche nach Belegen zur Illustration der semantischen Paraphrase und der paradigmatischen Relationen ergeben sich pragmatisch relevante ‚Verdachtsmomente‘. Auch aus der eigenen Sprachkompetenz der Lexikografen heraus können sich entsprechende Hypothesen über pragmatische Besonderheiten ergeben. Diese werden dann anhand weiterer Belegrecherchen gezielt überprüft. Hierbei kommt der Usualität einer pragmatischen Besonderheit große Beachtung zu. Die LexikografInnen müssen entscheiden, wie viele Belege eines hochfrequenten und wie viele Belege eines niedrig frequenten Stichworts bzw. einer Lesart hinreichend und notwendig sind, um z. B. die Sprechereinstellung, die Sachgebietsbindung oder die Textsortenbindung nicht als okkasionell aus der Darstellung herauszuhalten, sondern als usuell und damit ‚wörterbuchwürdig‘ einzustufen. Es gibt immer wieder Grenzfälle. Objektive Standards sind hier kaum möglich, sodass die Lexikografen ihre eigene Sprach- sowie ihre fachliche Kompetenz einbringen müssen.

7. Literaturverzeichnis

7.1 Forschungsliteratur

Harras, Gisela/Haß, Ulrike/Strauß, Gerhard (1991): Wortbedeutungen und ihre Darstellung im Wörterbuch. Berlin/New York (= Schriften des Instituts für deutsche Sprache; 3).

7.2 Wörterbücher

Strauß, Gerhard/Haß, Ulrike/Harras, Gisela (1989): Brisante Wörter von Agitation bis Zeitgeist. Ein Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch. Berlin/New York. (= Schriften des Instituts für deutsche Sprache; 2).